

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Sweites Buch.

# Das Land unter den Marsleuten.

### I.

#### Unterwegs.

Im ersten Buche schweifte ich so weit von meinen eigenen Abenteuern ab, um die Erlebnisse meines Bruders zu berichten; während der Ereignisse der letzten beiden Abschnitte hielten ich und der Kurat uns auf der Lauer, in dem leeren Hause in Halliford versteckt, in das wir uns flüchteten, um dem schwarzen Rauche zu entrinnen. Hier will ich den Faden der Erzählung wieder aufnehmen. Wir blieben während der ganzen Nacht des Sonntags und den ganzen nächsten Tag — dem Tage der Londoner Panik — in dem Hause, dem einzigen Eiland voll Tageslicht, durch den schwarzen Rauch von der übrigen Welt abgeschnitten. Wir konnten während dieser zwei trostlosen Tage nichts tun, als in schmerzlicher Untätigkeit warten.

Mein Gemüt war von Sorgen um meine Frau erfüllt. Ich malte mir aus, wie sie voll Angst und in Gefahr in Leatherhead weilte und mich bereits als einen Toten beklagte. Ich schritt in den Zimmern auf und nieder und weinte laut bei dem Gedanken, durch welche Abgründe ich von ihr getrennt war, wenn ich mir vorstellte, was alles während meiner Abwesenheit ihr zustoßen könnte. Mein Vetter, das wußte ich, würde jeder ihr drohenden Gefahr mutig entgegentreten, aber er gehörte nicht zu jener Gattung von Männern, welche rasch eine Gefahr begreifen und sich rechtzeitig gegen sie schützen. Was jetzt Not